

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der ersten ordentlichen ver.di Bezirkskonferenz NRW-Süd am 09. November um 10.00 Uhr im Siegburger Kreishaus

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrter Herr Gröf (Bezirksvorsitzender),  
sehr geehrter Herr Prochnau (Bezirksgeschäftsführer),  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich freue mich, Sie zu Ihrer 1. Ordentlichen Bezirkskonferenz hier im großen Sitzungssaal des Kreishauses begrüßen zu können. Besonders grüße ich auch den langjährigen Personalratsvorsitzenden der Kreisverwaltung, Herrn Dietger Knott, der sozusagen den „Veranstaltungsort vermittelt hat“.

Ein Blick auf das Programm zeigt mir, dass für Sie heute noch Einiges auf der Tagesordnung steht; lassen Sie mich dennoch zu Beginn der Konferenz einige Worte sagen:

Mit seinem neuen Organisationsbereich erstreckt sich der ver.di Bezirk NRW Süd über einen Wirtschaftsraum, der insbesondere vor dem Hintergrund des Bonn/Berlin-Beschlusses einen Strukturwandel zu bewältigen hatte wie wohl kein zweiter in unserem Land.

„Mehr bewegen in der Region“ – diese Handlungsmaxime von ver.di für die Zukunft möchte ich gerne aufgreifen und sie, mit einem kurzen Rückblick auf die bisherige Entwicklung des Rhein-Sieg-Kreises ergänzen um die Aussage, dass der beste Indikator für eine gute Zukunft eine erfolgreiche Vergangenheit ist.

Der Rhein-Sieg-Kreis hat die strukturpolitischen Herausforderungen des letzten Jahrzehnts hervorragend gemeistert. Wir hatten einen „doppelten“ Strukturwandel zu verkraften: Vom Standort für große Industrie- bzw. Produktionsbetriebe hin zum Standort mit einer immensen Branchenvielfalt, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen. Einschnitte bei Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Wegfall der Hauptstadtfunction konnten durch Zuwächse für Informationstechnologie kompensiert werden.

Kaum ein anderer Kreis oder eine kreisfreie Stadt hat in der zurückliegenden Dekade ein vergleichbares Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum zu verzeichnen wie der Rhein-Sieg-Kreis:

Bis heute sind die Einwohnerzahlen in den 19 Städten und Gemeinden unseres Kreises insgesamt um rd. 80.000 auf 583.000 Menschen angewachsen. Der Verlust von Arbeitsplätzen durch den Bonn/Berlin-Beschluss konnte nicht nur kompensiert werden, sondern die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ist in diesem Zeitraum mit nahezu 15% um rund 14.000 auf insgesamt 128.000 gestiegen; und das bei gleichzeitig rückläufigen Arbeitsplatzzahlen sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene.

Trotz bundesweit schwacher Konjunktur hat der Rhein-Sieg-Kreis mit aktuell 6,6 % (09/02) die niedrigste Arbeitslosenquote in der Region. Rd. 90% aller Beschäftigten arbeiten in Klein- und Mittelbetrieben mit weniger als 500 Arbeitsplätzen, was für die Dynamik und Innovationskraft unserer mittelständischen Wirtschaft spricht.

Der Erfolg der letzten Jahre, meine Damen und Herren, hat keine eindimensionale Ursache, sondern basiert auf einem ganzen Bündel günstiger, sowohl struktureller als auch standortbezogener Vorteile, die als eigene Stärken und Potentiale zu den Grundlagen der wirtschaftlichen Entwicklung gehören.

Dazu zählen u. a. die sektorale Zusammensetzung unserer Wirtschaft, die Attraktivität der regionalen Infrastruktur, das Forschungs- und Technologiepotenzial der Region sowie die hohe Qualifikation der Beschäftigten. In den letzten Jahren haben wir diese Vorteile kontinuierlich ausgebaut, die in Zukunft sogar noch verstärkt ihre Wirkung entfalten werden. Sie werden, davon bin ich fest überzeugt, neue Arbeitsplätze bereitstellen und die Innovationskraft der Region stärken. Damit wird vor allem der privatwirtschaftliche Sektor entscheidend gestärkt, der das Schwergewicht der Arbeitsplatzkompensation tragen muss.

Wenn sich die Wachstumsdynamik der zurückliegenden Jahre fortsetzen soll, muss unser vorrangiges Ziel auch weiter in der Entwicklung einer zukunftsorientierten Wirtschaftsstruktur sowie in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit gezielten Maßnahmen zu Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitnehmern liegen. Angesichts der desolaten gesamtwirtschaftlichen Lage, das muss ich leider so in aller Deutlichkeit sagen, und der angespannten kommunalen Haushaltssituation bedeutet die Bewältigung der anstehenden Aufgaben für unsere Region eine große Kraftanstrengung.

Um tatsächlich mehr bewegen zu können in der Region, wird jeder seinen Beitrag erbringen müssen: Politik, Verwaltung, Unternehmen, Gewerkschaften.

In diesem Sinne, meine Damen und Herren, wünsche ich Ihnen eine erfolgreichen Konferenz!